

3. 1551.

Auszug aus den Bilanzen und dem betreffenden Direktionsberichte der k. k. priv. Gesellschaft Assicurazioni Generali *) für 1857, den Aktionären in der, zu Triest am 17. August stattgefundenen, General-Versammlung mitgetheilt.

Bilanzen-Auszug.

Activa.

Vortrag des Reservefonds der realisirten Gewinne am 31. Dezember 1856 800000
 „ „ Prämien-Reservefonds für noch nicht erschöpfte Gefahren am 31. Dezember 1856 3916348 6
 „ für angezeigte und noch nicht liquidirte Schäden a. 31. Dezember 1856 75000
 Gesamt-Vortrag aus der Bilanz des Jahres 1856 4791348 6
 Einlage der 2000 neuen Aktien zur Verdoppelung des Reservefonds der realisirten Gewinne 800000
 5591348 6
 Prämien-Eingang der im Jahre 1857 übernommenen Risiken v. 557,163.608 fl. 51 kr. in den verschiedenen Elementar-Versicherungszweigen und von 10,288.146 fl. 17 kr. Kapitalien und 114.085 fl. 21 kr. jährl. Renten, zahlbar beim Ableben des Versicherten, daher mit alleiniger Ausnahme der Versicherungen, zahlbar bei Lebzeiten des Versicherten 4690960 26
 Einlagen und Zinsen der im Jahre 1857 erschöpften Leibrenten 164250 43
 Zinsen-Ertragniß, nach Abzug der den Versicherungen, zahlbar bei Lebzeiten des Versicherten, und dem Pensionsfonds der Gesellschaftsbeamten gehörenden Zins-Theile 159909 52
 10606469 7

Passiva.

Bezahlte Schäden, Stornirungen, Rückversicherungen, Maklergebühren, Agential-Provisionen, Stempel, Steuer, Briefport, Gehalte etc. 4236520 51
 Bezahlte Leibrenten auf die bis 31. Dezember desselben Jahres erschöpften Verträge und neue Begründung von Kapitalien für jene Verträge, welche bis zu jenem Tage schon mehr Leibrenten in Anspruch genommen hatten, als die bezügliche Einlage nebst Zinsen betrug 128650 58
 auf die Bilanz des Jahres 1858 zu übertragen: Angezeigte, noch nicht liquidirte Schäden 60000
 Prämien-Reservefonds für noch nicht erschöpfte Gefahren (**) 4343739 10
 Reservefonds der realisirten Gewinne am 31. Dezember 1857 1612555 48
 Gewinn vertheilbar auf 4000 Aktien 225002 20
 10606469 7

*) Hauptagentenschaft für Krain bei B. Seunig, in Laibach, Grabischa-Gasse Nr. 32.

**) Für die laufenden Leibrenten-Versicherungen und für die ausgeschobenen Versicherungen von Kapitalien und Renten, zahlbar wenn die Versicherten den vorausbestimmten Aufschub erleben, und wozu dieselben unterdessen 25316 fl. 7 kr. jährlicher Prämien entrichten, bestehen weitere 1,719.744 fl. 58 kr. abgesonderte Reservefonds, welche nebst jenen in obers. wählten 1,612.555 fl. 48 kr. inbegriffenen 205.923 fl. 4 kr. die im Berichte angeführten 1,925.658 fl. 2 kr. bilden.

Berichts-Auszug.

Der Bericht beginnt mit der Mittheilung, daß sämmtliche 2000 neue Aktien untergebracht wurden, und alle Einzahlungen, sowohl für die fl. 700 pro Aktie auf die neuen, als für die vom h. Ministerium vorgeschriebenen fl. 200 pro Aktie auf die alten, regelmäßig erfolgten, wodurch alle 400 Aktien gleichmäßig fl. 1400 für eine jede darstellen, welche zur Hälfte durch garantierte Schuldverschreibungen gedeckt sind.

Auf das Ergebnis der Bilanzen von 1857 übergehend, bemerkt er, daß sich, da der Nutzen auf 4000 Aktien anstatt wie früher auf 200 vertheilt werden muß, ohne daß man die Vorkehrungen im Jahre 1857 hatte ausführen können, welche die Vermehrung des Kapitals motivierten, die Aktionäre befriedigt erklären dürfen für jede Aktie, einschließlich der Interessen fl. 56. 15 kr. zu empfangen; indem die Gesellschaft im Jahre 1857 für erlittene Schäden ihren Versicherten fl. 3,072,547. 33 kr. gezahlt habe, wie die aus dem spezialisirten Ausweise ersichtlich ist, und die verschiedenen bestehenden Reservefonds um fl. 439,946.52 vermehrt wären, welche somit, einschließlich der von den neuen 2000 Aktien hinzu gezahlten fl. 800,000, die Gesamtsumme von fl. 7,676,929. 58 kr. erreichen.

Er drückt weiter die Zuversicht auf bessere Resultate für die Zukunft aus, indem man einerseits zu der Hoffnung berechtigt ist, daß die laufenden Versicherungszweige einen angemesseneren, dem wohlverstandenen Interesse des Versicherten und des Versicherers passenden Gang nehmen, und daß andererseits die zuletzt ins Leben gerufenen Hypothekerversicherungen den Vorteilen entsprechen werden, welche sich die Gesellschaft davon versprach.

Die Direktion hält diese Hoffnungen für begründet, indem sie, was die erste anbelangt, die Ueberzeugung hegt, daß die neuen Konturen rasch durch die Erfahrung der Häufigkeit und Beträglichkeit der Schäden, welche sich vorzüglich im Feuer-Versicherungszweige zugetragen, belehrt, sich nicht entziehen werden, dazu beizutragen, jene Verbesserungen eintreten zu lassen, welche von diesen Umständen gefordert sind.

Der Bericht bemerkt in dieser Beziehung, daß die Assicurazioni Generali bis zum 31. Dezember

l. J. nicht die enorme Summe von fl. 26,929,947. 51 kr. hätten bezahlen können, wie sie es gethan, wenn sie nicht von den Versicherten entsprechende Prämien entnommen hätten, und diese übrigens nicht übertrieben sind, weil die verwirklichten Gewinne zum größten Theil aus den durch die Aktionäre angelegten Kapitalien entsprangen, und der eigentliche Ueberschuß einen so äußerst geringen Bruchtheil auf jede fl. 1000 der übernommenen Risiken bilde, daß ihn, einzeln genommen, Niemand als entsprechenden Lohn für die Verpflichtung, denselben Betrag bei den sich doch so sehr häufig ereignenden Schäden zu ersetzen, betrachten könne.

Was dann die Hypothekerversicherungen anbelangt, so sagt der Bericht, daß, wie es gewöhnlich neuen Einrichtungen ergeht, auch diese ihre Kritiker hatten, daß aber, da das Bedürfnis nach ihr seit langer Zeit gerührt und ihre Einführung von mehreren Seiten begreift war, und sich die Direktion besonders angelegen sein ließ, die Tilgung der Darlehen in einer Art festzustellen, welche dem wohlverstandenen Interesse der Grundbesitzer am besten entspräche, und die Pfandbriefe, welche zur Zahlung der Darlehen selbst gegeben werden, mit der größten und ausgedehntesten Garantie und jedem wünschenswerthen Vorzug zu versehen, das Publikum jeden Tag mehr durch die That zeige, sie, wie sie es verdienen, zu schätzen und die Darlehensbegehren schon 2 Millionen Thaler übersteigen.

Darauf empfiehlt der Bericht den Aktionären, mit ihrem einflüßreichen Beispiel beizutragen zu wollen, daß die Lebensversicherungen in größerem Maßstabe ausgedehnt würden, welche vermöge der besonderen Sorgfalt der Direktion und einer ihrer besten Agenturen der Art verbreitet sind, daß die Gesellschaft jetzt für diesen Zweig monatlich 1500 Policen ausstellt, indem sie ihnen bemerkt, daß, da ihre Bedingungen jedem vernünftigen Wunsche des Versicherten entsprechen und zu gleicher Zeit sein Interesse mit jenem der Gesellschaft vereinigen, sie sich gewiß befriedigt finden müßten, sich eine Versicherung zu verschaffen und Andere zu veranlassen, sich eine solche zu besorgen.

Wir halten es für vortheilhaft, bei dieser Interesse erweckenden Besprechung die folgenden Stellen des Berichtes hier vollständig anzuführen:

„Es scheint uns nicht überflüssig, Ihnen mitzutheilen, daß diese Fürsorge, welche hervorragend moralisch und von praktischem Nutzen für jede Menschenklasse ist, durch uns schon auf eine große Zahl von Familien ihre wohlthätigen Wirkungen ausgeübt hat.

Ohne von den Versicherungen auf Erlebensfälle zu sprechen, durch welche Viele zu rechter Zeit von uns die erforderlichen Summen entweder für die Wittgilt ihrer Töchter, oder um den Söhnen die Laufbahn zu irgend einer Kunst oder Profession zu eröffnen, oder um sie von der Konfiskation zu befreien, oder um sich selbst im vorgerückten Alter ein gemächlicheres Leben zu bereiten, erhielten, wollen wir nur der Versicherungen für den Todesfall erwähnen, worunter bis Ende Dezember 1857 sich 1132 Sterbefälle ergaben, für welche wir den Ueberlebenden, zu deren Gunsten die Versicherungen geschlossen waren, an Kapital 1,691,705 fl. 18 kr. gezahlt haben, und überdies 29005 fl. 48 kr. jährlicher Leibrenten verabreichen.

Aber das, was hierbei noch mehr hervorgehoben zu werden verdient, ist der Umstand, daß unter den 1132 Verstorbenen, obwohl sie im Augenblicke der Versicherung vollkommen gesund waren, nicht weniger als 184, welche gegen eine Zahlung von bloß 13729 fl. 4 kr. jährlicher Prämie ein Kapital von 223505 fl. 59 kr. und 2450 fl. jährliche Leibrenten versichert hatten, im ersten Jahre der Versicherung starben, und daß 64, welche 104358 fl. 12 kr. an Kapital und 2783 fl. 20 kr. an Leibrenten versichert hatten, früher starben, bevor sie das 30. Lebensjahr erreicht hatten.“

Ueber denselben Gegenstand bemerkt der Bericht, daß die Gesellschaft gegen mehr als 24.000 fl. jährliche Leibrenten gegen bare Bezahlung ankaupte, und ihren auf Ablebensfall Versicherten Vorschüsse von ca. 100.000 fl. leistete, welche Thatfachen zugleich auch unter einem anderen Gesichtspunkte den Nutzen zeigen, welchen das Publikum aus diesem Versicherungszweige ziehen kann.

Der Bericht schließt mit der Rechnungslegung des Standes der Pensions-Kasse für die Familien der Beamten der Gesellschaft und mit der Darlegung der Nothwendigkeit des Direktions-Vorschlages, zu beschließen, das in keinem Falle mehr als 3 Unterschriften, außer jener des General-Sekretärs, erforderlich wären, um die Akte der Gesellschaft obligatorisch zu machen, und zwar Angesichts der großen Ausdehnung der Geschäfte, welche schon daraus ersichtlich ist, daß der jährliche Eingang ca. 5,200.000 fl. und die Garantiefonds der Gesellschaft ca. 17,000.000 erreichen; ein Vorschlag, der von der General-Versammlung einstimmig angenommen wurde.

3. 1534.

Nr. 944.

Edikt.

Von dem k. k. Bezirksamte Neumarkt, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Johann Kneß von Podgora, gegen Maria Janz von Kreuz, wegen aus dem Vergleiche 28. September 1856, 3. 1797, schuldigen 507 fl. 17 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem System gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Kietzelein sub Rekt. Nr. 12 vorkommenden, im gerichtlichen erhobenen Schätzungswerte von 2045 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die erste Feilbietungstagung auf den 21. Juli, auf den 24. August und auf den 24. September 1858, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anbauge bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Neumarkt, als Gericht, am 25. August 1858
 Bei der ersten und zweiten Feilbietungstagung ist kein Kauflustiger erschienen; es wird sonach zur dritten, auf den 24. September 1858 anberaumten Tagung geschritten werden.

3. 1525. (3)

G d i e t.

Nr. 537.

3. 1545. (2)

Von dem k. k. Bezirksamt zu Weizstein, als Gericht, wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Franz Wirtl von Capusche, gegen Georg Gorenz von Eßline bei Hruschka, wegen schuldigen 167 fl. 35 kr. c. s. c., in die exekutive Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche des Gutes Weizstein sub Rekt. Nr. 31 $\frac{1}{2}$ vorkommenden, in Eßline gelegenen behauenen Hübrealität, im gerichtlichen Schätzungs- werthe pr. 520 fl. 30 kr. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 20. September, 21. Oktober und 22. November d. J., jedesmal Mittwerts 10 Uhr hieramts mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungs- werthe hantangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs- extrakt und die Lizitationsbedingnisse können hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Weizstein, als Gericht, am 26. Juli 1858.

3. 1553. (2)

Ein Agent,

der 3 Jahre Ungarn, die Donaufürstenthümer und die Türkei bereist, wünscht am hiesigen Plage in einer Fabrik, Spezerei- oder Galanterie- Handlung als Buchhalter oder Korrespondent in 4 Sprachen, oder Prämier- Stelle in ein Detail- Geschäft unterzukommen. Derselbe ist mit besten Referenzen von Wiener- und Pesther- Häusern versehen. Mündliche und briefliche Anfragen im Zeitungs- Komptoir.

Zwei Häuser im Marktflecken Verbosko in Kroatien,

eine Stunde von der krainischen Grenze, in einer romantisch- anmuthigen Gegend an der Karolina, neben der Louisen- Straße gelegen, sind aus freier Hand zu verkaufen, weil der Eigenthümer von seinem entfernten Domizil aus dieselben nicht selbst verwalten kann.

In Verbosko besteht das k. k. Bezirksgericht, Steueramt, die Grundbuchführung, der k. k. Gendarmerie- und Finanzposten. Nach Ziume, Zeng und Karlstadt führen drei besuchte Straßen, durch welche eine große Frequenz, sowohl in merkantiler als konsumtärer Hinsicht sich darbietet. — Die Verkaufs- Objekte bestehen:

1. in einem ebenerdigen Gast- und Einkehrwirthshaus auf dem schönsten Posten des Marktes, ist aus gutem Materiale gebaut und hat Raum genug zu beliebigen Vaulichkeiten. Es enthält 3 geräumige, 2 kleinere und 1 Dienstubenzimmer, Speise, bequeme Küche und Keller und 1 Dachzimmer, einen großen eingeschlossenen Hof, darin Pferde- und Rindviehstallungen, 1 Magazin und ein Wagenschoppen, dann unterm Dach einen Heuboden; Alles noch im besten Zustande. Rückwärts befindet sich ein Gemüse- und Obstkarten. Unweit dieses Hauses befinden sich die Grundstücke von 18 deutschen Joch, in mehrere Grundparzellen vertheilt, gut arrendirt, dann fruchtbare zweimähdige Wiesen, die einem fleißigen Oekonomien hinreichenden Erhalt und gesegneten Lohn für seine Mühe abwerfen.

2. Vis-à-vis steht das zweite Haus, ebenfalls ebenerdig und von gutem Materiale gebaut; enthält vier Zimmer, Speise, Küche und Keller, dann 3 bewohnbare Dachzimmer. In der Front, welche durch die Einfahrt getheilt ist, befindet sich im Hofe ein gemauertes Gebäude, verbunden mit dem Hofraum, in welchem eine bequeme Warenhandlung, Magazin, Keller und eine Zisterne befindlich, nebst Pferde- und anderen bequemen Stallungen, Dreschteme und ein Wagenbehälter. Rückwärts dieser Gebäude befindet sich ein stark beplanter Obst- und Gemüsegarten mit Früchten edler Art. Hierzu gehören noch zehn Joch Ackerfelder und zweimähdige Wiesen erster Klasse und bestens erhalten.

Der äußerste Preis dieser Realitäten und die annehmbaren Bedingnisse sind: Das Gast- und Einkehrwirthshaus sammt Allem, wie es steht und liegt, wird um den stipulirten Preis von 2850 fl. das Handlungs- und Wirthschaftshaus pr. 2750 fl.

zusammen pr. 5600 fl.

wenn sich aber ein Käufer findet, der beide Realitäten zusammen abzunehmen geneigt wäre, werden ihm diese unter dem Schätzungspreis, d. i. um 5400 fl. C.M. belassen. Ein Viertel des Kaufschillings kann gegen 6 pCt. Verzinsung auf der Realität inabulirt werden, die übrigen drei Viertel aber sind bar zu erlegen.

Kaufstüße, welche von diesen Kaufsobjekten Einsicht nehmen wollen, mögen sich gefälligst nach Verbosko in das Gasthaus Nr. 15 begeben, wo auch nach Uebereinkunft der Kauf sogleich abgeschlossen werden kann. Der nächste Weg führt dahin über Gottschee, Brod und Karlstadt.

Markort Verbosko am 26. Mai 1858.

Josef Fleischmann,
Bevollmächtigter.

3. 1554. (1)

Kundmachung

an die sammtl. P. T. Herren Asskuraten der k. k. priv. inner-österr. wechselseit. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt.

Nachdem in Folge des Allerhöchsten Münzpatentes vom 27. April 1858, §. 3, auch die Rechnungen und Bücher dieser Anstalt vom Jahre 1859 angefangen in der neuen österreichischen Währung geführt werden müssen, so wird die Direktion, gemäß ihres Sitzungs-Beschlusses vom 29. Mai 1858, den Versicherungswert aller Gebäude, ohne Rücksicht auf die Zeit des Beitritts, vom Beginn des Asskuranz-Jahres 1859, d. i. vom 1. November 1858 an, so wie solcher bisher in Conventions-Münze bestand — ohne Aenderung der Ziffer — in österreichischer Währung in ihrem Kataster fortführen; deßhalb bleibt auch der Klassenwerth, welcher bei der Auftheilung der Jahresbeiträge zur Basis zu dienen hat, unverändert, und es werden die Beiträge ganz nach dem bisherigen Verhältnisse anrepartirt und eingehoben.

Es steht übrigens jedem Herrn Asskuraten frei, binnen 3 Monaten — vom Tage der gegenwärtigen Kundmachung an — bei der Direktion, oder bei der betreffenden Distrikts-Kommission eine Anzeige zu machen, daß er eine Erhöhung des Versicherungswertes seiner Gebäude wünsche, um den durch diese Verfügung sich ergebenden allfälligen Ausfall zwischen den beiden Valuten — das ist 5 Prozent, zu ergänzen.

Eben so werden auch Vergütungen für Brände, welche nach dem 1. November 1858 sich ereignen, nach dem Ergebnisse der Schaden-Erhebung in der unveränderten Ziffer, aber in der neuen österreichischen Währung geleistet werden.

Nicht minder werden vom Jahre 1859 an, nach §. 3 des Allerhöchsten Patentes, die jährlichen Umlagen für das Jahr 1858 und so fort, so auch die Ausschreibung und Einhebung der Beiträge in der neuen österreichischen Währung stattfinden; die Einhebung der allfälligen Rückstände der früheren Jahre wird nach dem §. 5 des gedachten Allerhöchsten Patentes, entweder in Conv. Münze, so lange nämlich diese noch besteht, oder in der neuen Währung mit dem Zuschlage von 5 Prozent geschehen.

In gleicher Weise wird auch die Anstalt alle sie treffenden, in die Zeit bis 1. November 1858 fallenden Zahlungen an Vergütungen und sonstigen Auslagen leisten.

Hievon werden nun die sammtlichen P. T. Herren Vereinsmitglieder vorläufig gehörig in Kenntniß gesetzt.

Graz, den 8. August 1858.

Von der Direktion der k. k. priv. inner-österr. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt.

3. 1396. (5)

200.000 Guld., öst. Währ., zu gewinnen

Bei der am 1. Oktober stattfindenden Ziehung der neuen 100 Guldenlose der k. k. privil. Oesterreich'schen Credit-Anstalt.

Jedes Obligationenlos muß einen Gewinn erhalten.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal fl. 250.000, 71mal fl. 200.000, 103mal fl. 150.000, 90mal fl. 40.000, 103mal fl. 30.000, 90mal fl. 20.000, 103mal fl. 15.000, 370mal fl. 5000, 20mal fl. 4000, 238mal fl. 2000, 734mal fl. 1000.

Der geringste Gewinn beträgt fl. 120 österreichische Währung.

Wir erlassen Obligationen-Lose zum Tagescours, nehmen aber solche auf Verlangen sofort nach genannter Ziehung nach Abzug von wenigen fl. 5 Conv. Münze wieder zurück.

Es haben daher auch unsere resp. Abnehmer, welche jetzt schon gewonnen sind, uns ihre Obligationen-Lose nach erwähnter Ziehung wieder zu erlassen, anstatt des vollen Coursbetrages, nur den Unterschied des An- und Verkaufspreises von fl. 5 C.M. für jedes zu verlangende Obligationen-Los einzusenden. (NB. Bei Uebernahme von 11 Obligationen-Losen sind nur fl. 50 C.M. zu zahlen, gegen Einsendung von fl. 100 C.M. werden dagegen 24 Obligationen-Lose überlassen.)

Der Bestellung ist der Betrag in österreichischen Banknoten beizufügen. — Sofort nach der Ziehung werden die Listen den Herren Interessenten franco übersandt. Aufträge sind direkt zu richten an

Stirn & Greim, Banquiers in Frankfurt a. M.